



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Erforschung der Regierung der dreyen Kräfte der Seelen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

nen Gott der Barmherzigkeit / bittet / daß Er ewer
Herz also wölle verändern / daß ihr auß seinem Mund
das gebenedeyte Urtheil hören möget: Kommet her
ihr Gebenedeyte.

Erforschung

Für den Dritten Tag.

Von der Regierung der dreyen Kräfte der Seelen.

I. Erforschet wie ihr euch verhaltet / betreffend die
Bedencknis / 1. Ob ihr wohl oft Euch Got-
tes ewres Herrn / und seiner göttlichen Wohlthaten
erinnert habt. 2. Ob auch deren eingedenck seyhet / wel-
che euch so wohl im geistlichen / als im Zeitlichen guts
erweisen. 3. Ob ihr auch oft gedendet an die euch ge-
schehene Unbilden / und ob selbige in euch mit Wider-
willen und Haß des Nächsten oft wiederhohlet. 4.
Ob ihr auch oft ewere von euch begangene Sünden /
mit Reu und Leid / und mit Haß derselbigen wie sich
gehört / zu gemüth führt.

II. Erforschet betreffend den Verstand. 1. Ob ihr
denselbigen ernstlich anwendet auff die erkantnus der
göttlichen Geheimnissen / und die auß selbigen entste-
hende Nothheit und Nutzen zu betrachten. 2. Ob ihr
euch sorgsam entschlaget von bösen Argwohnungen /
und freudlichen Urtheilen des Nächsten. 3. Ob ihr
auch behutsamb und bedachtsamlich in eweren Ent-
schliessungen und Vornehmen verfaret / oder aber
alles gar zu viel übereylen thut. 4. Ob wegen jeglichen
euch

euch vorkommenden Bewegnüssen den Sinn und Meinung leichtlich verändert. 5. Ob ihr auch halbstarrig und eigensinnig seyet in dem was ihr einmahl gefasset ohne daß ihr euch unterwerffet dem Urtheil ewrer Obrigkeit und verständigern Leuten. 6. Ob ihr euch in ewerem Thun und Lassen allein richtet nach dem Urtheil der Menschen. 7. Ob ihr fürwichtig seyet zu wissen solche Sachen / so wenig zu dem Heyl ewerer Seel oder auch wohl an selbigem schädlich / und ewerem Stand sich nicht geziemend seynd. 8. Ob ihr annoch in ewerem Sinn auff haltet etliche Welt-Lehren / als da seynd folgende: Welcher nicht empfindet die Verachtung der anderen / der macht anderen Muth uns zu verachten; der sich wie ein Schaaß anstellet / den freffen die Wölff; man müsse suchen keinem auch ungeistlichen zu mißfallen / wan man wölle Fried haben in einer Gemeine; Es seye ihm die Zehrung auff den Hals laden / alle kleine Sachen wollen in Obacht nehmen; man müsse der Natur und der Jugend etwas zugeben / und dergleichen andere Vorwand der eygenen Lieb / welche der Lehr Christi gerad widerstreben.

III. Betreffend den Willen / erforschet 1. Wie stark ihr auff eweren eygenen Willen veressen seyet / welchen ihr so oft gefolget; wie oft ihr etwas zu wollen oder zu thun euch durch eine übernatürliche Ursach nit antreibet / oder so oft ihr etwas nit thut auß Zucht / sondern ewerem Willen zu folgen / eweren Neigungen nachzukommen / ewere Lüste darin zu ersättigen / wodurch ihr auch zuweilen die gute Werck verunreiniget. 2. Sehet zu / ob ihr euch vollkommenlich unterwerffet dem Befah der Oberen / und den Ordnungen der geistlichen Vätter. 3. Ob ihr in eweren Wer-

cken

Einmütlich suchet eweren Ruhens/ und ewere Gemächlichkeit / höher geschätzt oder mehr von andern geliebt zu werden. 4. Ob ihr leichtlich anderen etwas verweigert/ so ihr irgend umb seyd ersuchet worden. 5. Ob ihr also gesinnet seyet / daß ihr euch gleich überall wollet auffgewart haben / und man hurtig und fertig auff ewer befehlen stehen müsse. 6. Ob ihr wollet/ daß alle thun solten nach ewrem Willen / und dieses nit zur Ehren Gottes / sondern ewrer Sinnlichkeit nur ein Gnügen zu thun. 7. Ob ihr euch leicht entschuldiget / so man euch etwas befehlet / daß euch nit schwächet. 8. Ob ihr jene Sachen lieber verrichtet/ welche euch gemächlicher seynd. 9. Ob ihr auch etlichen geistlichen Sachen zu stark anlebet / auch also / daß ihr hiedurch die Ruhe des Herzens verlieret / wan Gott also schicket / daß ihr deren etlicher beraubet werdet / als da ist die Gesellschaft deren tugendsameren Personen / des Beystands der geistlichen Unterweiser / &c. 10. Ob ihr wisset zu mässigen die ungestümme Neigungen des gemelten Willens/ mit Ausschreibung dessen unterweilen / so ihr verlanget / biß etwan der grosse Eiffer und unmässiges Verlangen dieses oder jenes zu thun vergangen seye/ so selbiges kein Noht erfordert gleich ins Werck zu stellen; wie auch/ ob ihr bereit und fertig seyet etwas verdrißliches auff euch zu nehmen.



Drit